

Erfahrungsbericht

Université de Lumière Lyon II

WiSe 2020/21 – Studiengang: MA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Die Bewerbung lief relativ reibungslos dank der Organisation an unserem Institut. Die Zusage kam im Gegensatz zu anderen Universitäten nicht sehr früh, aber zeitig genug, um genügend Vorplanung für das Semester zu haben. Die sprachlichen Vorbereitungen fielen jedoch bei mir spartanisch aus, auch wenn die Unterrichtssprache auf französisch ist. Glücklicherweise haben jedoch meine Kenntnisse aus meinem vorherigen Auslandssemester im WS 2018 noch gehalten, welche mit einem B2 Niveau beim Sprachtest der Universität de Lumière bestätigt wurden. Schließlich gab es jedoch noch eine große Unsicherheit das Auslandssemester anzutreten: die Corona-Situation und ihre steigenden Fallzahlen im Herbst. Denn im Fall eines reinen Onlinesemesters hätte es sich für mich nicht gelohnt, ein „Auslands“semester anzutreten. Glücklicherweise überwand ich die Unsicherheit und ging nach Lyon.

Unterkunft im Gastland

Ich fing tatsächlich im Juni bereits an auf den Wohnungsportalen leboncoin.fr, appartager.fr und zwei Facebook-Gruppen nach einer Unterkunft bzw. in meinem Fall mich nach einer WG umzuschauen. Die Suche war jedoch relativ erfolglos, aufgrund der beiden Faktoren, dass ich zum einen nur ein Semester blieb und zum anderen aus dem Ausland suchte. Die meisten WGs suchen nämlich für ein Jahr und verlangen auch einen Bürgen mit französischer Staatsbürgerschaft. Die Kosten sind ähnlich wie die in Berlin mit ungefähr 450 Euro aufwärts. Glücklicherweise hatte ich mich sicherheitshalber für einen Platz im Studentenwohnheim beworben, wie von der Universität in Lyon empfohlen und organisiert wurde. Und tatsächlich haben die meisten Erasmusstudenten in einem Crous – den Uni-Wohnheimen – gewohnt. Dort hat man die Wahl zwischen verschiedenen Modellen wie einem renovierten Zimmer mit öffentlichem Bad, einem mit eigenem Bad und getrennter Küche oder auch einem Studio mit Bad und Küche inklusive. Letzteres wurde mir zugewiesen und für 417 Euro bekam ich im Crous Girondins ein 18qm Zimmer mit wunderschönem Bad und kleiner Kochnische relativ zentral in Lyon. Mein Tipp ist also, sich auf jeden Fall für ein solches oder ähnliches Zimmer zu bewerben, um auf der sicheren Seite zu sein.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule ist vor der Reise geprägt von der Suche nach ansprechenden Kursen, die in meinem Fall auch anrechenbar sind. Aus diesem Grund habe ich mich auf der Seite des *Institut de la Communication* umgeschaut. Dort hat man theoretisch die ganze Bandbreite einer

Vielzahl von Studiengängen, von Journalismus, über Medien bis zu Medien-IT. Gemäß unserem Schwerpunkt an der FU, habe ich mir alle meine Kurse aus dem Studiengang *Communication des Organisations* rausgesucht. Ich wollte zudem eher Seminare, also Travaux Dirigés (TDs) wählen und keine Vorlesungen (Cours Magistraux – CMs). Davon gibt es die meisten im Masterstudiengang. Entsprechend beinhaltete mein Learning Agreement vorerst fünf Masterseminar und den kostenlosen FEMI Sprachkurs. Jedoch fanden sich auf der Webseite weder Kursbeschreibungen noch Kurszeiten. Ich war also darauf vorbereitet, meine Kurswahl radikal anpassen zu müssen.

Dort angekommen, habe ich erfahren, dass es für Auslandsstudierende „unüblich“ sei, Masterkurse zu belegen, womit das große Suchen nach Alternativen losging. Das ist tatsächlich ein ziemlicher Aufwand an der Lyon II: erst schaut man sich einen Kurs an, dann holt man sich das Okay des Dozenten in Form einer Unterschrift, danach das Okay des jeweiligen Instituts in Form eines Stempels und schließlich muss man noch einmal ein Lyon II internes Learning Agreement abgeben. Immerhin kann man bis zum 5. November noch entscheiden, ob man einen Kurs abwählen und/ oder un-/benotet wählt. „Benotet“ heißt in dem Fall Prüfungen im Kurs mitzuschreiben und ECTS Punkte bekommen und „unbenotet“ heißt den Kurs einfach aus Interesse zu belegen, ohne ECTS Punkte.

Nichtsdestotrotz ist der Aufwand enorm, da ich schließlich Kurse aus dem Bereich Politikwissenschaft BA und MA, als auch Kommunikationswissenschaft BA und MA wählte. Daneben sind die *Cours Spécifiques* sehr zu empfehlen, welche speziell für Auslandsstudierende angeboten werden. Diese sind vom fachlichen und sprachlichen Niveau einfacher und von der Benotung im Schnitt besser. Empfehlen kann ich für unsere Studienrichtung den *Cours Spécifique Communication des Organisations en France* von Madame Vercher. Mit ihr werdet ihr womöglich auch vorher in Kontakt kommen, da sie auch die Koordinatorin des *Institut de la Communication* ist.

Kleiner Tipp: Aufpassen sollte man auch auf den Standort der Kurse, da Kurse für Kommunikationswissenschaft nicht am repräsentativen *Campus Berges de Rhône* im Zentrum, sondern am *Campus Porte des Alpes* in Bron stattfinden – einem Vorort der Stadt.

Die Prüfungen waren eher unüblich aufgrund des Lockdowns (Couvre-Feu), der durch die hohen Corona-Infektionszahlen Ende Oktober angekündigt wurde. Die Prüfungen wurden aber sehr unterschiedlich von den Dozierenden umgesetzt: mehrere kleinere schriftliche Abgaben, mündliche Präsentationen, Dissertationen oder/ und Multiple-Choice-Tests. Ansonsten war das Online-Semester, das ab der zweiten Hälfte meines Aufenthalts begann, für viele Dozierenden und die Verwaltung technisch wie organisatorisch eine große Herausforderung.

Die Notenübersicht von der Lyon II hat relativ lange auf sich warten lassen, weswegen die Anerkennung erst Ende März erfolgen konnte. Diese lief aber an der FU reibungslos und innerhalb weniger Tage.

Wenn man ein gutes Seminar ergattert, kann es auch wirklich Spaß machen und einen voranbringen. Im Gegensatz zu vielen Kursen an der FU finde ich gut, dass meist nicht ein kompletter Abriss eines

Forschungsfelds gegeben wird, sondern konkret ein Thema in seiner Tiefe behandelt wird. Dies kann ich aber jetzt nicht repräsentativ für alle Kurse sagen. Ansonsten finde ich ein Auslandssemester immer bereichernd, wenn man aufgeschlossen und neugierig ist.

Alltag und Freizeit

Zur Fortbewegung kann ich empfehlen ein Velov-Jahresabo für 19,00€ zu holen. Das sind Fahrräder, die überall in der Stadt verteilt stehen. Ebenso ist das Monatsticket für den Nahverkehr zu empfehlen – für 30,00€ pro Monat ist man damit flexibel unterwegs. Daneben werdet ihr die Sehenswürdigkeiten schnell selbst entdecken. Vor Corona haben auch viele die kostenlosen Sportangebote der Uni genutzt. Dann hat der soziale Zusammenhalt in den Crous und das schöne Zimmer ausgeholfen. Solange das Wetter noch gut ist, solltest du auch unbedingt mal einen Tag am Lac de Miribel verbringen, wohin du sehr gut mit der Bahn und ein wenig Fußweg kommst! Gerade noch rechtzeitig vor dem finalen Corona-Lockdown habe ich mit mehreren Studenten einen Roadtrip in das Zentralmassiv von Frankreich (Clermont-Ferrand, Puy de Dôme), nach Bordeaux und an die Atlantikküste (Arcachon) unternommen. Diese Route kann ich jedem empfehlen, der die landschaftliche Vielfalt von Frankreich erleben will. Aber auch generell empfehle ich die vorlesungsfreie Woche der Zwischenprüfungen im Oktober zu nutzen, um eine kleine Reise mit Mitstudierenden zu unternehmen – solange es die Menge der Prüfungen zulässt. Kleiner Tipp: Falls du ein wenig Heimweh nach Berlin verspürst, so kannst du dich einfach in das Café Berlin setzen und ein wenig bayri... ich meine berlinerische Kultur genießen.

Fazit

Abschließend kann ich einen Auslandsaufenthalt in Lyon trotz der widrigen Umstände durch Corona nur empfehlen. Auch wenn die Kurswahl sich als anstrengend erweist, so wirst du es nicht bereuen einmal in dieser Stadt mit seiner angenehmen Größe und seinen vielfältigen Reisemöglichkeiten gewohnt zu haben! Für mich hat mein Auslandssemester auf jeden Fall das Jahr 2020 noch einmal sichtbar verbessert und da es sich so leicht in das dritte Semester im Master integrieren lässt, würde ich es auch in dieser Hinsicht empfehlen.